

Kunsthhaus
Graz

Deutsch

Isa Rosenberger

Schatten, Lücken, Leerstellen

Space02

10.02.–01.05.2023

In Kooperation mit Stiftung Bauhaus Dessau

Isa Rosenberger beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit historischen sowie aktuellen, gesellschaftlichen Entwicklungen. In ihren Filmen und Installationen arbeitet die Künstlerin mit Archivmaterialien, Zitaten und Wortbeiträgen, performativ angelegten Annäherungen und (Wieder-)Aufführungen. Die Konstruktion von Wirklichkeiten thematisiert sie anhand von Biografien der meist weiblichen und oft jüdischen Protagonistinnen. Im Kunsthaus Graz wird der Ausstellungsraum selbst zur Bühne, auf der Vergessenes und Verborgenes vor den Vorhang geholt wird.

Spiralen

Der grüne Tisch von Kurt Jooss wurde 1932 als *Totentanz in acht Bildern* in Paris uraufgeführt. Das von ihm choreografierte Ballett stellte den Ersten Weltkrieg und die darauffolgende Weltwirtschaftskrise zur Musik von Fritz Cohen als Totentanz dar. Die Tänzer erscheinen dort als Betroffene von Entscheidungen, die – über Leben und Tod – von „den Mächtigen“ am grünen Tisch getroffen werden. Bei Isa Rosenberger tanzt und reinterpretiert Amanda Piña Jooss' Solo des Todes vor der Österreichischen Nationalbank in Wien. Sie selbst war Schülerin des Centro de Danza Espiral – einer Tanzschule, die ein Schüler von Kurt Jooss in Santiago de Chile eröffnete. Isa Rosenberger reinszeniert den Tanz als fundamentale Kapitalismuskritik, die sich an ausführlichen Recherchen über die Expansion österreichischer Banken im südosteuropäischen Raum abarbeitet.

Bauhaus

Auch die Arbeit MANDA, die für das Bauhaus in Dessau im Rahmen dieser Ausstellungskoope-ration entstanden ist, ist eine Form von künstlerischer Erinnerungsarbeit, in der Isa Rosenberger recherchiertes Material mit einer performativen

Spurensuche verbindet. Ausgangspunkt waren zwei Künstlerinnen, die am Bauhaus auftraten, über die aber wenig bekannt ist: die Schriftstellerin und Marxistin Lu Märten und die Tänzerin und Choreografin Manda von Kreibitz, die mit Oskar Schlemmer den *Stäbetanz* entwickelte. Zusammen mit der Tänzerin Celia Millan blickt Isa Rosenberger in die Geschichte des Bauhauses und legt dabei ihr besonderes Augenmerk auf Lücken und Leerstellen – auch des institutionellen Gedächtnisses.

Mut

Das Theater der Courage wurde 1931 als „Der liebe Augustin“, das erste politische Kabaretttheater in Wien, von Stella Kadmon (1902–1989) gegründet. 1938 wurde es durch die Nationalsozialisten geschlossen und Kadmon war als Jüdin zur Emigration gezwungen. Nach ihrer Rückkehr übernahm sie erneut die Leitung und entwickelte daraus 1948 das antifaschistische Theater der Courage. Kadmon trat engagiert für ein offenes und gleichberechtigtes Theater ein, führte auf beiden gesellschaftskritischen Bühnen zahlreiche Werke junger österreichischer Autor*innen auf. In *Courage* erzählt Emmy Werner, eine Wegbegleiterin und Freundin der Wiener Theaterpionierin

Stella Kadmon, über Kadmon und das offen gelebte antisemitische Klima im damaligen Wien.

Was wir tun können!

„Nationalität ist egal, wir sind alle gleich“ – das wünschen sich die Frauen im Film *Got it rough 'cause I am a She* von Isa Rosenberger. Sie wünschen sich einen „Wohnplatz für jede“ und konstatieren gleichzeitig, dass „die Gesellschaft nicht für Frauen gedacht“ ist, da viele von ihnen „arbeiten und trotzdem arm“ sind. Aktueller könnten die spontan assoziierten Aussagen während der Performance, dem Abschluss der kollaborativen Zusammenarbeit von Isa Rosenberger mit drei von Obdachlosigkeit bedrohten Frauen, am Heldenplatz in Wien nicht sein. Frauen sind in Österreich nach wie vor gesellschaftlich benachteiligt. Vor allem Armut, aber auch Gewalt trifft Frauen überproportional. Systemisch-strukturelle Benachteiligung und Femizide erzählen weniger über individuelle Biografien als über die eingeschränkte Freiheit von Frauen im Allgemeinen.

Selbstbestimmtheit

Die Biografie und künstlerische Leistung der Tanzpionierin Gertrud Kraus, an die von Rosenberger in ... *das weite Land, woher sie kommt* erinnert wird,

geriet ebenfalls in Vergessenheit. So gibt es keine Dokumentationen von Kraus' frühen Tanzaufführungen vor ihrer Emigration nach Tel Aviv. Die Tänzerin Loulou Omer, deren Mutter selbst Schülerin von Kraus in Tel Aviv war, reaktiviert *Die Stadt wartet* von Gertrud Kraus auf der heute noch bestehenden Bühne in der Volkshochschule Ottakring in Wien, auf der auch 1934 das Avantgarde-Tanzspiel aufgeführt wurde.

In *Café Vienne* thematisiert Rosenberger das Wiener Kaffeehaus als Austauschplattform für frühe, oft jüdische Feministinnen. Gina Kaus war eine von ihnen. 1938 musste sie nach Los Angeles emigrieren, wo sich die Schriftstellerin und Publizistin aus ökonomischen Gründen als Drehbuchautorin neu erfinden musste. Im Rahmen eines Wiener Kaffeehauses performt die Sängerin Tini Trampler den *Coffeehouse Song*, der auch auf Gesprächen von Isa Rosenberger mit zeitgenössischen weiblichen Kulturschaffenden basiert und von Anpassungsleistungen an neue Verhältnisse spricht.

Rosenbergers Arbeiten speisen sich aus umfangreichen Recherarbeiten und den „temporären Allianzen“, die die Künstlerin mit Akteur*innen eingeht. Die Ergebnisse der künstlerischen Forschungen und performativen

Zusammenarbeit transformiert sie durch filmische Montagen zu verdichteten Erzählungen. Dabei verbinden sich Archivmaterialien, persönliche Erinnerungen, performative Wiederaufführungen und dialogische Formate. Rosenberger bietet dem Vergessenen und Verdrängten eine Bühne und Stimme.

Rahmenprogramm:

Do, 23.02., 16–19 Uhr

KoOgle: Ritual Dance of the gardener
Material-Experimente mit Margo Sarkisova (in englischer Sprache)

Di, 28.02., 17 Uhr

Performative Führung durch
Schatten, Lücken, Leerstellen mit
Nimrod Poles

Fr, 03.03., 16–17 Uhr

Rundgang für alle!
Führung durch die Ausstellungen
in Einfacher Sprache und
Gebärdensprache

Sa, 04.03., 14–16 Uhr

Space Kids

Mi, 08.03., 17 Uhr

Künstlerinnengespräch mit Isa
Rosenberger, Barbara Steiner und
Alexandra Trost

Sa, 11.03., 14–15 Uhr

Familienrundgang

Mi, 15.03., 16 Uhr

Courage/Café Vienne:
Werkgespräch mit Anton Lederer und
Lara Almbauer

Do, 16.03., 16–19 Uhr

KoOgle: GedankenOaseBaby
ErdbeereLatzhoseImmerNorden
Gobelinstickerei mit „Nest der Tiger –
Label für künstlerisches Nähen“

Sa, 18.03., 11 Uhr

Israelischer Tanzworkshop mit
Yael Rosenmann

Di, 21.03., 15 Uhr

Das Erzählcafé zu Gast

Fr, 24.03., 17 Uhr

Katalogpräsentation und Gespräch
mit Isa Rosenberger und Sabeth
Buchmann

Do, 30.03., 17 Uhr

Performative Führung durch
Schatten, Lücken, Leerstellen mit
Celia Stroom

Sa, 08.04., 14–15 Uhr

Familienrundgang

Do, 20.04., 16–19 Uhr

*KoOgle: Movi(e)ng – was erzählen
uns bewegte Bilder?*
Ein Workshop zur Filmanalyse mit
Gudrun Jöller von FilmKulturKonzept

Di, 25.04., 15 Uhr

Das Erzählcafé zu Gast

Mi, 26.04., 16 Uhr

ESPIRAL
Werkgespräch mit Tanja Gurke und
Monika Holzer-Kernbichler

Do, 27.04., 17 Uhr

Performative Führung durch
Schatten, Lücken, Leerstellen mit
Celia Millan

Überblicksführung durch das
Kunsthhaus, deutsch jeweils Samstag,
15:30–16:30 Uhr, Sonntag, 11–12 Uhr,
englisch jeweils Sonntag, 14–15 Uhr.
An Feiertagen: 11–12 Uhr.

Isa Rosenberger
Schatten, Lücken, Leerstellen
10.02–01.05.2023
Space02

In Kooperation mit
Stiftung Bauhaus Dessau

Kuratiert von Barbara Steiner und
Alexandra Trost